

22. März 2023

Postulat

von Samuel Balsiger (SVP)
und Walter Anken (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er auf Hochrisiko-Immobilien­geschäfte analog dem gescheiterten Uetlihof-Kauf verzichten kann.

Begründung:

Im Mai 2022 teilte die Stadt Zürich mit, den Uetlihof für 1,2 Milliarden Steuerfranken kaufen zu wollen. In der Medienmitteilung schrieb sie: «Das Mietverhältnis mit der Credit Suisse im Uetlihof ist für eine feste Mietvertragsdauer bis 2037 vereinbart und kann von der Credit Suisse bis zu 15 Jahre verlängert werden.»

Die Risiken seien tragbar, sagte Stadtrat Daniel Leupi. Es handle sich beim Uetlihof um das Herzstück der Credit Suisse. «Dort geht die Bank als letztes hinaus, falls es ihr schlecht gehen sollte.»

Der Immobilienexperte Rolf Walther rechnete schon im Mai 2022 vor, dass bei einer Übernahme der Credit Suisse in einem Worst-Case-Szenario mit einem Einbruch des Immobilienwerts auf rund 600 Millionen Franken gerechnet werden muss.

Unmittelbar nach dem gescheiterten Uetlihof-Kauf zeigte sich der Stadtrat leider wenig einsichtig. Wäre der Kauf zustande gekommen, müssten die Stadtzürcher Steuerzahler wohl Abschreibungen in der Höhe von Hunderten Millionen Steuerfranken hinnehmen. Der Stadtrat ist somit gut beraten, zukünftig auf alle Hochrisiko-Immobilien­geschäfte zu verzichten.

Samuel Balsiger

W. Anken